

Orgel zum Eingang

Begrüßung & Stilles Gebet

Eingangswort – Kl.Gloria – Kanzelgruß

(Jungbläser) L 288,1+2 (Nun jauchzt dem Herren alle Welt)

Gebet

Weisung: 10 Gebote in Kurzform

(Jungbläser) LDH 79,1-3 (Wo ein Mensch Vertrauen gibt)

Lesung: Mk.10,13-16

(Orgel) LDH 90,1+2 (Gott mag Kinder)

Predigt: Lasst die Kinder zu mir kommen

(Orgel) LDH 90,3 (Gott mag Kinder)

Gebet

Ps 89,1+6 (Ich sing in Ewigkeit)

Segen

Orgel zum Ausgang

**Predigttext: Mk.10,14 - Lasst die Kinder zu mir kommen...**

Liebe Gemeinde, liebe Kinder!

Einmal brachten sie Kinder zu Jesus. Aber es ist nicht leicht, zu ihm zu kommen: Erst einmal sind da die Jünger; täglich reden sie mit ihm, und doch sind sie ganz anders als er. Nein, sagen sie, macht euch nicht lächerlich; mit Kindern zu spielen, dafür hat er keine Zeit.

Es gibt wichtigeres zu tun, als die Zeit mit Kindern zu verbringen - diese Erfahrung teilen viele Heranwachsende. Vater ist müde - heißt es, wenn er endlich von der Arbeit zurückgekommen ist und in Ruhe gelassen werden will. Dabei wollte der Sohn ihm doch nur von der Schule erzählen, wie er im Sport den Basketball aus größerer Entfernung in den Korb geworfen hat. Aber dafür scheint sich der Vater nicht zu interessieren. Was Kinder erleben geht an manchen Eltern vorbei, und ihre Fragen sind lästig und nervig.

Ob die Jünger auch zu dieser Sorte Mensch gehören, die wichtigeres zu tun haben, als Kindern Aufmerksamkeit zu zeigen? Viele Kinder auf dieser Welt bekommen das Gefühl, dass sie nicht zählen. Sie haben keine Zeit zum Spielen und zum Lernen. Andere Kinder haben niemanden, der sich zu Hause um sie kümmert. Sie werden alleingelassen vor Fernseher und Computer.

Wenn ich die Jünger so sehe, dann muss ich an die vielen Kinder denken, die es schwer haben. Viele Kinder müssen arbeiten und sich ihr Essen selber verdienen. Andere müssen ihr Essen zusammenbetteln oder auf Müllhalden zusammenkratzen. Nicht alle Kinder haben ein Dach überm Kopf und ein eigenes Bett. Viele leben auf der Straße, ohne Eltern, ohne ein Zuhause. Nicht alle Kinder können zum Arzt gehen, wenn sie krank sind. Und so werden sie geschwächt, können sich nicht gut weiterentwickeln und müssen manchmal früh sterben. Nicht alle Kinder haben eine Ausbildung. Viele können nicht einmal lesen und schreiben. Sie haben keine Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen und später einmal davon eine Familie zu ernähren.

Viele Kinder haben es schwer auf dieser Welt. Sie haben keine Lobby, niemanden, der sich für ihre Rechte und ihre Bedürfnisse einsetzt.

Kinder stören nur. Kinder kosten Geld. Kinder sind laut. Kinder sind lästig. Viele Kinder haben es schwer, weil man sie schnell beiseite schiebt.

Das haben die Jünger auch versucht. Sie fanden es lästig, als man Kinder zu Jesus brachte. Kinder stören nur. Weg mit ihnen. Jesus wurde böse, als er das mitkriegte. Denn für Jesus gehören Kinder nicht ins Abseits. Lasst die Kinder zu mir kommen - sagte er. Das haben die Jünger so nicht erwartet. Sie dachten: Jesus hat wichtigeres zu tun, als sich mit Kindern zu beschäftigen. Er redet gerade mit klugen Leuten, sie diskutieren eifrig über Gott und die Welt. So etwas ist wichtig: diskutieren, Meinungen austauschen, den Durchblick haben und wissen, was Sache ist. Und Jesus heilte einige Kranke. Das ist auch wichtig, Ärmel aufkrepeln und gegen die Nöte etwas tun. Für die Kinder gibt es Kindermädchen, es wäre zu schade, wenn Jesus mit ihnen seine kostbare Zeit vergeudet.

Genau deshalb geht es vielen Kindern auf dieser Welt so schlecht. Denn sie zählen nicht. Niemand hört auf sie, niemand nimmt sie ernst. Kinder kosten nur Geld. Kümmern wir uns lieber um diejenigen, die Geld einbringen, die nützlich sind, die etwas leisten.

Jesus aber stellt sie in den Mittelpunkt. Er lässt sie nicht nur zu sich bringen und vergisst einmal alle Diskussionen und was er sonst hätte tun können. Er nimmt die Kinder ernst, die von den Jüngern fast weggejagt wurden. Das ist typisch Jesus. Er sieht auch diejenigen, auf die andere nur herabblicken. Er beachtet auch diejenigen, um die andere sich nicht kümmern.

Jesus schimpft nicht über die Kinder, sondern über die Erwachsenen, jedenfalls über die, die die Kinder wegschicken wollten: Was soll das! Habt ihr denn nichts begriffen? Noch immer nicht? Für wen soll denn das Reich Gottes kommen, wenn nicht für diese Kinder? Und ihr: Wenn ihr nicht anders werdet, so wie die Kinder, dann werdet ihr nie dahin kommen, wo das Reich Gottes beginnt!

Auch für Kinder zeigt Jesus Interesse, auch Kinder gehören zum Bund, den Gott mit den Menschen schließt. Diese Zusage bekommen sogar die Kleinsten bei ihrer Taufe mit auf den Weg. Kinder stehen bei Gott nicht hinten an, sondern sitzen bei ihm in der ersten Reihe. Und wir Erwachsenen sollen erkennen, dass der Glaube viel mit den Kindern zu tun hat.

Denn der Glaube betrifft nicht zuerst den Kopf, und dass wir viel davon wissen und viele Worte damit machen, und dass alles so ernst ist und dass wir möglichst perfekt sind. Kinder haben uns einiges voraus: sie können es aushalten, dass sie nicht alles wissen, nicht alles besser wissen, dass sie nicht perfekt sind, dass sie Fragen haben. Kinder gehen auch ganz anders miteinander um, auch mit denen, die anders sind, die nicht zum gleichen Stand gehören, zur gleichen Sorte Menschen. Kinder nehmen sich gegenseitig an, spielen miteinander, auch wenn sie sich gestern noch doof fanden und gestritten haben.

So können wir an ihnen lernen, dass wir nie fertige Menschen sind, dass wir wertvoll sind, allein dadurch, dass es uns gibt - und nicht, weil wir etwas können oder etwas haben und uns erst beweisen müssen. Von Kindern können wir Vertrauen lernen, weil für sie ein Leben ohne Vertrauen nicht denkbar ist. Kinder können empfangen, ihre leeren Hände ausstrecken und sich beschenken lassen - wie schwer können Erwachsene sich damit tun, weil sie hinter einem Geschenk schnell eine Forderung verbinden und denken: jetzt muss ich zurück schenken, mein Geschenk im Nachhinein bezahlen.

Damit wir wie Kinder glauben und ihre Haltung einüben, müssen wir sie um uns haben, auch in den Gottesdiensten. Wenn wir die Kinder aus den Augen verlieren, wird unsere Gemeinde sterben - oder zumindest schwer erkranken.

Kinder benötigen ihren Platz in der Gemeinde - nicht irgendwo am Rand, abgedrängt in eigene Reservate - nein, mitten drin, auch im Gottesdienst - denn sie gehören dazu, zu uns als Gemeinde, zu Gott und seiner Familie.

Amen.

*(Pastor Fritz Baarlink)*

Gebet:

Guter Gott, treusorgender Vater im Himmel!

Wir loben und preisen Dich, dass Du uns siehst. Wir müssen uns nicht groß hervorheben, wir können uns aber auch nicht vor Dir verstecken. Du hast uns im Blick und willst uns freundlich anschauen, Deine Liebe muss sich niemand verdienen, die hat uns Jesus Christus erworben am Kreuz. Dafür danken wir Dir, und dass wir in Deinen Augen würdig genug sind, dass Du mit uns Dein Reich bauen willst und mit uns in deine Zukunft gehen willst, unabhängig davon, was wir können und was wir erreicht haben.

Nun hast Du uns die Kinder als Vorbild hingestellt, ihre Fähigkeit, unvoreingenommen auf andere zuzugehen, sich anzunehmen und Neues miteinander zu wagen. Stärke in uns diese Bereitschaft, Hände zu reichen, Brücken zu bauen und das Miteinander zu gestalten. Stärke in uns auch das Vertrauen, dass wir bei Dir geborgen sind, auch wenn wir vieles nicht verstehen und uns der Glaube Mühe bereiten kann angesichts der Nöte in dieser Welt.

Dir befehlen wir alle Menschen an, insbesondere die Kinder dieser Welt, dass sie behütet und altersgemäß angeleitet werden, ihr Leben zu gestalten und die Herausforderungen zu bewältigen, dass sie Zeit finden zu lernen und zu spielen, dass sie bewahrt bleiben vor traumatischen Erfahrungen wie Gewalt und Krieg, Hunger und Ungerechtigkeit. Segne alle, die an den Machthebeln dieser Welt sitzen, dass sie an Verhältnissen mitwirken, in denen es den Kindern gut geht – dann geht es allen gut.

Dir befehlen wir alle an, die krank sind, dass ihnen die bestmöglichen medizinischen Behandlungen zur Verfügung stehen. Begleite alle Trauernden mit Deinem Trost. Gib den Ländern dieser Erde Regierungen, die mit Augenmaß und Mut dazu beitragen, dass Gefahren ferngehalten werden, und schenke uns allen die Einsicht, dass nur äußerste Vorsicht vor Ansteckung mit lebensbedrohlichen Viren schützt. Bewahre Deine Schöpfung vor denen, die sie ausrauben und zerstören.

Und gemeinsam beten wir: Unser Vater im Himmel, Geheiligt werde Dein Name, dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Abkündigungen:**

Die Kollekte ist für die Kindernothilfe bestimmt. Damit unterstützen wir weltweit Kinder, die eine Chance bekommen, zur Schule zu gehen und einen Beruf zu erlernen.

Einzahlungen sind auch möglich über das Spenden- und Kollektenkonto:

DE65 2675 0001 0013 0039 67 bei der Kreissparkasse

Der Chor hat wieder mit Stimmbildungs-Übungen in Kleingruppen begonnen. Wer diese Phase gerne auch für das Austesten der eigenen (Sing)Stimme nutzen möchte, kann sich gerne auch unverbindlich daran beteiligen. Bitte bei Karl-Heinz Löwen oder Friedel Lambers melden.

Jeden Mittwoch ist von 16.30 – 18.00 Uhr die Kirche geöffnet – jeweils um 17.00 Uhr mit einer Wochenmitte-Andacht, die auch in dieser Woche von Pastor Baarlink gestaltet wird.

Am kommenden Sonntag feiern wir den Gottesdienst um 10 Uhr in der Kirche mit Pastor Fritz Baarlink.